

Konflikte in Meran

Von *Vivo*

Es scheint, daß die Italisierung des südlichen Tirols Fortschritte macht: jedenfalls drängt auch hier das Leben, wie sonst im unteren Italien, auf die Straße, und selbst geheime Vorgänge, nicht zwar politischer, aber allgemeinschlicher Natur, wollen ans Licht der Oeffentlichkeit.

Ein merkwürdiges Beispiel aus dem milden Meran sei mit der Unbefangenheit erzählt, in der es sich täglich darbietet:

Auf dem Tappeiner Weg, der hochgelegenen Promenade mit schönen Ausblicken, entdeckt man ein menschenfreundliches Anwesen, gewissermaßen als Cäsur des zweieinhalb Kilometer langen Weges gesetzt, als Atempause und Stoffwechselweiche. Das hölzerne Gebilde reicht mit einem Stockwerk in die Tiefe: oben ist es Haus, unten Häuschen, oben wohnt die Unternehmerin, unten vermietet sie. Da nun die Meraner Traube tatsächlich den Stoffwechsel belebt, finden sich zu verschiedenen Stunden des sonnigen Tags Interessenten ein; von weitem schon winkt ihnen die Aufschrift „Accesso ai Gabinetto“, ein fast überschwängliches Wort, das man im schlichten Deutsch mit der Einsilbe „Hier“ erschöpfend wiedergibt.

Das Bemerkenswerte an dieser, an sich trivialen Einrichtung ist ein Druck-

knopf, an der Tür des Kabinetts angebracht, der eine Klingel betätigt. Erscheint nun eine neue Interessentin, die das Kabinett vorübergehend mieten will, und ist es zufällig schon vermietet, so muß die Interessentin warten, sichtbar für alle Passanten der Promenade. Aber warum sollten diese, statt auf den schönen Aufschwung der Berge zu schauen, ihren Blick zur Seite und nach unten wenden, warum denn? Sie tun gleichwohl, wenn ihre Aufmerksamkeit durch die Klingel erregt wird. Es läutet nämlich, es surrt, es schellt — und der Kopf des Spaziergängers wendet sich unwillkürlich nach der Quelle dieses Geräusches. Und nun erst wird das Publikum der einsamen Solistin gewahr, die sozusagen auf ihren Abtritt wartet.

Für die Betroffene mag es einigermaßen peinlich sein, obschon es hier um sehr menschliche Dinge geht, für die der Mitmensch Verständnis aufbringt, und namentlich in einem Kurort, der den banalsten Verrichtungen Konversationswert verleiht. Aber die auf der Freiluftbühne stehende Solistin mag sich mit dem Schicksal der Kameradin hinter der Kulisse trösten: zweifellos hat dieser das Klingelzeichen gegolten, zweifellos bedeutet es einen dringenden Aufruf zum Auftritt. Man muß sich vorstellen, was es bedeutet,

Die
**Baumwoll
pflücker**
ROMAN

Ein neuer TRAVEN

Berliner Tageblatt: „Es ist nicht daran zu zweifeln, daß Traven die Geschichten seiner Baumwollpflücker, Viehtreiber, Bäcker und Kellner selbst erlebt hat. Erst als er Jahre der unglaublichsten Abenteuer hinter sich hatte, schrieb er seine ersten Bücher, Romane, die zu den spannendsten und farbigsten Geschichten der Weltliteratur gehören - und zu den aufrichtigsten.“ Früher erschienen: Das Totenschiff / Die Weiße Rose. Jeder Band in Lein. M 5.-

Universitas-Verlag, Berlin W 50